



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: F. v. NIEDERHÄUSERN, Chef-Red.; C. GREETHER, I. Sub-Red.; P. FLÜCKIGER, II. Sub-Red.;
MAX REBER, Vertreter der Alt-Wengia.

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227 — Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 12.00 per Jahr.

Für die Mitglieder der « Alt Wengia » gratis.

53. ordentliche Generalversammlung der Alt-Wengia

Samstag, den 20. Oktober 1951, nachmittags 14.15 Uhr, Hotel
Krone, Solothurn.

Traktanden:

1. Protokoll;
2. Aufnahmen;
3. Berichterstattung des Präsidenten,
des Quästors,
des Archivars,
der Revisoren;
4. Ehrung der Alt-Wengianer mit 100 Semestern;
5. Beschlussfassung über das 70. Stiftungsfest;
6. Verschiedenes;
7. VI. Generalversammlung der Stipendiengenossenschaft;
8. Vortrag von A.H. Rolf Roth v/o Disteli, Kunstmaler
in Solothurn: „Mit dem Topolino nach dem Balkan“,
mit Lichtbildern.

Tenue: Band und Mütze.

Nach Schluss der Verhandlungen gemeinsamer Abendschoppen im Hotel Krone.

Alte Herren, die der Alt-Wengia beizutreten wünschen, haben die Aufnahmegesuche bis spätestens 16. Oktober 1951 dem Präsidenten der Alt-Wengia, Dr. Herbert Pfluger, Fürsprecher, Solothurn, Hauptgasse 54, einzureichen.

Burschen heraus!

Das Komitee der Alt-Wengia.

Die Alt-Wengia Bern auf hoher Fahrt.

Gut demokratischem Brauche getreu hatten vorerst die Männer darüber abgestimmt, ob die holde Weiblichkeit auch mit von der Partie sein „dürfe“. Da jedoch auf Vorschlag unseres neugewählten tatkräftigen Präsidiums Zweig (nicht Stefan!) die Fahrt ein Maibummel sein sollte und die dem seit Jahren immer wieder regennassen Monat fehlende Wonne kompensiert werden müsse, wurde mit erdrückendem Mehr beschlossen, die Frauen seien sozusagen die Hauptpersonen und wir dürften uns anschliessen. Das umfassende und von Zweig wohlvorbereitete Programm vermochte jedenfalls eine flotte Corona in Bewegung zu setzen. Ein Autocar und zwei Privatautos entführten uns am 19. Mai westwärts. Die Fahrt durch eine blühende Landschaft kam uns in der allgemein herrschenden erwartungsvollen Feststimmung viel zu kurz vor. Sie bildete ja auch nur den bescheidenen Auftakt zu den versprochenen — und vorweg sei's genommen: gelungenen Ueberraschungen. Deren erste war die „Queen Wengia!“ So hiess der gecharterte Murtenseekahn, der rot-grün bewimpelt in Murten vor Anker lag. Nach gebührender Bestaunung dieser Arche und erfolgter Einschiffung rauschten wir los und grüssten zum wehrhaften Städtchen hinauf. Die „Queen Wengia“ war aber nicht nur bewimpelt, sondern auch mit Stoff aus den Hängen des Wistelacher-Berges wohl versehen worden, und die Bier- resp. Weinfüxe traten alsobald in Aktion. Zwar strich ein kühles Rheumatismuswindchen über das bleifarbene Wasser und die Damen schlückerten den guten „Vully“ bescheiden, sodass es vorerst nicht weiter auffiel, dass einige Kenner meuchlings ganze Flaschen auf Vorrat legten und geniesserisch zu höhlen begannen. Schnuppernd und sachte schlürfend gaben sie sich ganz

der „sakralen Handlung“ hin. In der Ferne leuchteten ockerig die Schilfhaine, überwölbt vom Saftgrün alter Bäume. Als sanfte Erhebung stand der Mont Vully über dem jenseitigen Seeufer. Inzwischen wurde das Bordleben durch Gekreisch belebt, indem der in original-amerikanischem Reporterkostüm auftretende „Bress-Photograph“ (das „Bress“ entlehnte er bei den bekannten Poulets) aus seiner Monstrekamera „spritzige Schnappschüsse“ losliess. Später bewies er dann mit seiner Präzisionskamera, dass er auch Bilder einfangen konnte. Die Schraube unter dem Schiffsheck verlangsamte ihre Drehungen und die Schaluppe schaukelte sanft auf den Wellen, — mitten im See! Da tauchte aus den düsteren Schlammgründen (so stellten wir uns das lebhaft vor) der wild blickende Posei-



don. Weil in seinem struppigen Bart keine Muscheln glitzerten, war er doch am drohenden Dreizack erkennbar, während seine Stimme und die hochrote Nase eher eine entfernte Verwandtschaft mit Bacchus ahnen liessen. Dieser bacchantisch aufgetakelte Poseidon las uns jedenfalls in Versen die Leviten, assistiert durch eine Art Sigrist, der eifrig den Besen schwang und in frevelhafter Weise den zur Neige gehenden „Vully“ in den Gläsern mit Wasser streckte. Der in der frischen Brise schlotternde Neptun schlich nach seinem erfolgreichen Erscheinen in den Bauch des Schiffes zurück, wo ihn eine hilfreiche Nixe wieder vermenschlichte. Die Seefahrt ging weiter und bald auch zu Ende. La Praz war das Ziel, wo die strapazierten Seefahrer an Land stiegen, um sich leiblich zu stärken. Die fröhliche Gesellschaft setzte sich in einem hübschen Lokal kun-

terbunt durcheinander an die Tische und schrie nach Atzung. Der geplagte Präsident sorgte sogar während des Tafelns für Unterbrechung; er verlas neckische Grüsse aus aller Welt und eine humorvolle Begrüssungsadresse an die bemoosten und anderen Häupter. Gesang aus vollen Männerkehlen bewies den Damen die hohe Stufe dieser jeweils an „unseren“ Mittwochen geübten Kunst und wenn es auch mit der Verskenntnis zuweilen haperte, so erschollen doch die Melodien umso kraftvoller. Geistsprühende Vorträge des Präses und der jüngeren A.H. unterbrachen die Klänge eines etwas müden Schifferklaviers. Einige Tanzbeine hopsten sogar die kurze Treppe in den Garten hinunter, wo der See seinen eigenen Rhythmus mitplätscherte. Terpsichore hätte allerdings kaum durchwegs helle Freude empfunden an den Hopsern gewisser Tänzer (z.B. des Chronisten!), wobei aber doch hervorgehoben werden darf, dass es keine ausgesprochen weichen Knie gab. Ungläubig vernahmen wir den Ruf zum Aufbruch. Es war doch nicht möglich: mitten aus der rollenden Fröhlichkeit sollten wir diesen reizvollen Winkel verlassen! Aber folgsam plumpsten wir dann doch in die Polster des Cars und sangen in den schwarzen Nachthimmel hinaus. Es war als ob plötzlich Bacchus seinen struppigen Schädel grinsend in den Wagen streckte und grölend und rülpsend mit uns reiste; aber bei genauerem Hinhören erwies sich die Erscheinung nicht göttlicher Abstammung, sondern als eine heisere Stimme aus dem Hintergrund, die den Zapfenstreich „trommelte“. Sonst kamen wir ohne Zwischenfall und in bester Verfassung nach Bern zurück, wo nach Schlummerbecher und Schlafliedchen der Schwarm sich zu mitternächtlicher Stunde verließ.

A.H. H. Amberg v/o Filu.

F. C.-Bummel.

Er ist noch warm, dieser jüngste Verbindungsanlass, und trotzdem ist die Freude nicht mehr so gross, da er eben leider schon vorbei ist.

In Erwartung eines grossen Festes habe ich mich wieder einmal an den Stamm begeben. Eines jeden Augen glänzten dort schon vor Freude, und man spürte deutlich, dass die Kehle wie auch der Magen für anständige Quanten des bekannten Stoffes vorbereitet waren. Der Durst wurde bei vielen schon im „Misteli“ Meister, so auch bei mir. Ich konnte es nicht „verklemmen“ und stärkte mich mit einem schönen Bier, in Anbetracht des kommenden Marsches nach Biberist, wo nämlich im St. Urs (mit dem bekannten Keller) der Gerstensaft schon bereit stand.

Wer nun glaubt, dass der Weg nach Biberist sehr kurz ist, irrt sich. Für uns war er es jedenfalls nicht, denn es liegen etliche

Hindernisse auf dieser Strecke. Wir wurden durch das Rest. Enge aufgehalten. Die, welche ihren Tank nicht im „Misteli“ aufgefüllt hatten, kamen bald in Treibstoffnot, doch auch die andern waren nicht gegen einen frischen Trunk. Als ein ganz Durstiger schon von weitem A.H. Riegels Citroen vor dem Hause stehen sah, war keiner mehr zu halten. Sarrass hatte natürlich diese Situation a tempo erfasst und suchte unsern lieben alten Herrn sofort auf, um ihn gebührend zu begrüßen. „Die erste Runde ist bezahlt“, meldete kurz darauf das Servierfräulein. Und bald folgte auch eine zweite. Dies war ein angenehmer Zwischenfall. Bester Dank werter Riegel. Nun gehts aber geradewegs gegen den St. Urs.

Hei, wie die Gläser klangen. Das war wieder einmal ein Treiben wie man es nicht überall sieht. Wie getrunken wurde, brauche ich kaum zu beschreiben. Eines ist sicher, es wurde viel getrunken. Doch begnügten wir uns nicht nur mit diesem Einen, sondern wir erwarteten auch ein gutes und reichliches Essen. Und wirklich enttäuschte man uns auch in diesem nicht. Dem Wirt gebührt ein aufrichtiges Lob. (Es scheint auch, dass er schon einmal erfahren hat, was Studentenmägen zu fassen vermögen). Mit diesem Mahl war jedoch unser Fest keineswegs abgeschlossen. Einige hohe Burschen, die bis jetzt unsere Gäste gewesen waren, fanden nicht mehr viel Seltenes bei uns und machten sich zu den Spe-Füxen auf, die am gleichen Tag ebenfalls ihren Bummel von Stapel liessen, um dort, wiederum als Gäste natürlich, den besseren Teil mitzuhalten. Dies deprimierte uns jedoch nicht im geringsten, denn wir hatten ja den Trost, dass auf diese Weise das Fass nicht so schnell leer wurde. Doch versiegte es auch so noch schnell genug und der Schlusskanthus musste angestimmt werden.

Einige hatten nun das grosse Glück, mit Autostop nach Solothurn zu kommen. Die „Pickelharten“ jedoch bewältigten diese Strecke wiederum auf Schusters Rappen. Dieser kleine Ueberrest von einer Zehnergruppe scheute sich nicht, singend durch unsere geliebte Stadt zu marschieren, wobei wir immer auf „Misteli-Gasche“ zuhielten.

Erich Senn v/o Schmiss.

Rendezvous der Maturanden von 1891.

Im August 1891 hatten die 16 Schüler der 7. Gymnasialklasse die Maturität bestanden. Kräftig tönte ihr Abschiedsgesang durch die Gänge der alten Kantonsschule: „Bemooster Bursche zieh' ich aus, behüt dich Gott, Philisterhaus. Fahrt wohl, ihr Strassen grad und krumm! Ich zieh' nicht mehr in euch herum. Ade!“ Der Rektor

magnificus Brand (Dr. Kaufmann) nahm schnell noch eine Prise aus seiner geliebten kleinen Schnupfdose und winkte unter der Rektoratstüre, hinter der wir manchen ernsten Sermon über das Verbot des Randalierens und über schlechte Präparationen mit Androhung von Sittennoten und Maturitätsdurchfall angehört hatten, der feinsinnige „Figgeli“ Kaiser, der uns in die Geheimnisse der Philosophie eingeweiht hatte und der „Knirps“ (Professor Waither von Arx), der kundige und begeisternde Führer durch die deutsche Literatur, sahen uns lächelnd nach. Dann wurde es still um die *alma mater solodurensis*, und am andern Tag verzogen sich die jungen Musensöhne aus dem geliebten Solothurn und kehrten zu den heimischen Penaten zurück, bis sie wieder den Wanderstab ergriffen und, je nach der Art ihres Studiums, die oder jene Universität bezogen. Alle machten ihren Weg. Keiner ist verunglückt. Wo sie sich auch niederliessen und ihren Beruf ausübten, stellten sie ihren Mann. Wo sie aber auch waren, im Inland und im Ausland, zogen ihre Gedanken immer wieder hin zur schönen Ambassadorsstadt, zu den in ihr verlebten wonnevollen Jugendjahren, zu dem Born so vieler unvergesslicher Freuden. Von Zeit zu Zeit traten sich die Maturanden zu einem dies *juvencus* der Erinnerung, der jedesmal zu einem herzlichen kleinen Fest wurde. Zum ersten Male 1931, nach 40 Jahren, in Solothurn: alle 16 waren damals noch beieinander, gesund an Leib und Seele. Aber dann lockerten sich allmählich die Reihen. Dem und jenem schnitten die Parzen den Lebensaden ab. Zuerst dem Bürgerammann von Solothurn, Dr. Emil Gassmann v/o Apollo, der schon im Jahre 1928 von einem jähen Tod ereilt wurde. Acht Jahre nachher folgte ihm der solothurnische Staatsschreiber, Dr. Adolph Lechner v/o Stramm. Und neue schmerzliche Lücken entstanden. Vor einem Jahre mussten wir leider auch den Hingang von Max Anacker beklagen, gewesener Direktor der Giessereien von Choindex. Er war der zehnte, der aus der Reihe der Freunde gerissen wurde, ihr Bund besteht heute nur noch aus 6 Mann. Von Dr. E. Brunner und Zahnarzt Paul Vogt wurde dieses Fahnlein der sechs Autrechten zu einem Treffen am 1. September in Solothurn aufgerufen. Nur vier konnten dem Aufgebot Folge leisten; zwei Kollegen waren durch Krankheit am Erscheinen verhindert; sie mussten sich darauf beschränken, brieflich Kenntnis zu geben von ihrer Anhänglichkeit und Treue. Schade, dass sie fern bleiben mussten. Es war ein Tag voll Stimmung und Freude. Die Natur selbst leistete dazu einen besondern Beitrag. Als wir mit der Schwebebahn mühelos die Höhe des Weissensteins erreicht hatten, war der Himmel tief blau, Sonne lag über der Höhe und der Tiefe. In all' dem Glanz schwebte ein Segelflugzeug. Man glaubte wahrhaftig, die Freude des Fliegers zu spüren, der langsam durch die weite Welt, von vielen Augen verfolgt, seine Kreise zog. Aus der Ferne grüssten schimmernd die heimatli-

chen Berge . . . So schön wie der Tag begonnen, ging er am Abend zu Ende. Die Maturanden von 1891 freuen sich schon jetzt darauf, im nächsten Jahre wieder zusammenzukommen.

Walther von Arx-Belart v/o Quax.

Vereinschronik.

Sitzung vom 13. Juni 1951. — Beginn: 20.15 Uhr. Die Aktivitas ist vollzählig. — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Politische Chronik von Titan. — Trakt. 3: Diskussion von Schott über „Radioprogramme“. Die Programme unserer Studios sollten unbedingt eine radikale Abänderung erfahren, denn die ständige eintönige Anordnung wirkt sich langweilig auf die Zuhörerschaft aus.

In der Diskussion weist Sarrass auf die erforderliche Zusammenarbeit der Studios hin, welche dieselben Sendungen an gleichen Tagen verunmöglichen würden. Von Studio zu Studio sollte ferner eine Abwechslung heiterer und ernster Sendungen bestehen.

Fagott spricht sich dann gegen Tonbandaufnahmen aus, die den Künstlern ein oftmaliges Auftreten verunmöglichen. Solche Aufnahmen lassen zwar die Programmanordnung wesentlich verbessern und stehen, was die Tonqualität anbelangt, den direkten Uebertragungen in nichts nach, erklärt Paladin.

Zum Schluss spricht man sich noch über Reklamesendungen aus, wobei die Ansicht vertreten wird, dass diese eine gute Finanzquelle darstellen, die manche originelle Sendung ertauben würden, die sonst unmöglich wäre. — Trakt. 4: Varia. — Sitzung ex: 21.20 Uhr.

Sitzung vom 20. Juni 1951. — Beginn: 20.10 Uhr. — Anwesend: A.H. Sopran, I.A.I.A. Fox, Murr, Spross. Die Aktivitas ist vollzählig. — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Politische Chronik von Droil. — Trakt. 3: Vortrag von Exot: „Schulreform, ihre Gründe und ihre Richtung“. Exot findet, dass die heutige Schule zu stark zur Lernschule wird, und dass dadurch das Persönliche und das selbständige Denken jedes einzelnen verlorengeht. Er glaubt ferner, dass der Mittelschule ein einheitlicher Grundgedanke fehle, und dass ihre Bildungsarbeit mehr und mehr in der Vorbereitung zu Fachstudien bestehe. Allerdings ist diese Tendenz etwas zeitbedingt durch die rasche Weiterentwicklung der einzelnen Wissensgebiete. Es wird deshalb stets schwieriger, dem Mittelschüler eine wirkliche Allgemeinbildung zu geben. Dennoch glaubt Exot, dass es notwendig sei, der Charakterbildung des Schülers den Vorrang zu geben. Er ist der Ansicht, dass dies auch

heute noch möglich sei, und dass dies der Haupttrichpunkt der Schulreform sein müsse. — Trakt. 4: Varia. AH-Promovierungen. — Sitzung ex: 20.45 Uhr.

Sitzung vom 27. Juni 1951. — Beginn: 20.10 Uhr. — Anwesend: AH Sopran. — Abwesend: Schmiss (entsch.). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Politische Chronik von Skat. — Trakt. 3: Vortrag von Fagott: „Die Wengia heute und in der Zukunft“. Fagott kritisiert zuerst verschiedene Missstände in unserer Verbindung. Er behauptet dann, die Aktivitas verlasse sich allzu sehr auf die Macht des AH-Verbandes, anstatt selbst um ihre Existenz zu kämpfen. Fagott wünscht, die Wengia möge sich eher dem straffen Betrieb der alten Hochschulverbindungen anpassen, als in ein lockeres unstudentisches Leben zu verfallen. Dies sei der einzige Weg, der Gier der Jungen nach immer grösserer Unabhängigkeit, der wachsenden Rücksichtslosigkeit den Kameraden gegenüber erfolgreich entgegenzusteuern. Wenn die Wengia den Kontakt und die Freundschaft zwischen jung und alt aufrecht erhalten kann, und die Aktiven gewillt sind, der Verbindung die nötigen Opfer zu bringen, dann kann uns vor der Zukunft der Wengia nicht bange sein. — Trakt. 4: Varia: Robert Kissling v/o Atlas wird als neuer Fux in die Verbindung aufgenommen. — Sitzung ex: 20.45 Uhr.

Sitzung vom 7. Juli 1951. — Beginn: 14.10 Uhr. — Anwesend: IA Raab. — Abwesend: Contra, Polyp (entsch.) Qualm, Ulan (unentsch.). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Kassabericht von Kobra. — Trakt. 3: Politische Chronik von Skyth. — Trakt. 4: Vortrag von Nero: „Vom Leben der Ameisen“. Nero berichtet über die ungemein hochentwickelten Instinkte der Ameisen, die es ihnen erlauben, so wunderbar organisierte Staaten und Kolonien aufzubauen. Ein Beispiel dieser interessanten Einrichtungen ist die Gründung einer neuen Kolonie. Mit äusserst raffinierten Mitteln, wie z.B. Adoption und Raubzügen, wird der Grundstein dazu gelegt. Verschiedene Kasten betreuen darauf die Aufzucht der Brut. Ebenso erstaunlich ist die Pflege von Blattläusen und sekretabsondernden Käfern, der die Ameisen mit grosser Sorgfalt obliegen, um sich so ein begehrtes Genussmittel zu verschaffen. Durch die verblüffende Ähnlichkeit vieler ihrer Einrichtungen mit den menschlichen stellt sich die Frage, ob all dem Tun dieser Tierchen menschliches Denken oder menschliche Intelligenz zugrunde liegt. Von Fachkreisen werden die Ameisen als Wesen definiert, die mit dem Vermögen der sinnlichen Empfindung ausgestattet sind, und deren Instinkte durch sinnliche Wahrnehmungen modifiziert werden können. — Trakt. 5: Varia. — Sitzung ex: 15.00 Uhr.

Sitzung vom 25. August 1951. — Beginn: 19.20 Uhr. — Anwesend: AH AH Sopran, Dachs. — Abwesend: Zech (entsch.) Paladin (zu spät). — Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2: Kassabericht von Kobra. — Trakt. 3: Varia. — Sitzung ex: 19.45 Uhr.

P. Bürgi v/o Nero xxx

Mitteilung.

Alt-Wengia Grenchen.

Wie uns die Grenchner-Altherren mitteilen, findet jeweils am ersten Montag des Monats ab 20.00 Uhr im **Hotel „Löwen“** ein gemütlicher Hock statt.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

An die werte Altherrenschafft.

Da eine geeignete Ausgabe des Nibelungenliedes heute nicht mehr erhältlich ist, veranstalten wir einen Rückkauf alter Texte. An Euch, werte Altherren, ergeht deshalb die höfliche Bitte, nachzuschauen, ob in den Schränken unbenützte Exemplare

„Der Nibelungen Not“, mittelhochdeutscher Text

aus der **Sammlung Göschen** liegen. Die Bücher oder diesbezügliche Mitteilungen nimmt der Chefredaktor gerne entgegen.

Wir danken Euch schon im voraus!

Die Aktivitas.

Dank erfüllt unsere Herzen bei folgenden Meldungen:

Der neue ATEL-Vizedirektor A.H. Hans Spaar v/o Tiger schickte auf unsere Gratulation hin 30 Franken. Vielen Dank!

A.H. Jürg Derendinger v/o Busch gratulieren wir zum bestandenen Staatsexamen und zur Verheiratung. Wohl aus Freude an diesen Ereignissen überliess er uns 20 Franken. Die Blume speziell!

Die Neuvermählten A.H. Hugo Studer v/o Puck und Cécile Mauerhofer stifteten vier Fünfliber in unsern Geldsack. Hoch sollen sie leben!

Und wieder ist ein Doktorhut einem Wengianer „zugefallen“! Diesmal heisst der Glückliche A.H. Willy Flüeli v/o Hopfe. Wir gratulieren und danken für die uns gestifteten 20 Franken.

Auf unsere Gratulation hin sandte uns A.H. Ludwig Storz v/o Sturm 20 Franken. Möge er an seinem neuen Wirkungsfeld als Hauptlehrer an der aargauischen Kantonsschule so grosse Freude erleben, wie er uns mit seiner klingenden Münze bereitet hat!

Ein gehöriges Quantum speziell trinken wir A.H. Fritz Wermelinger v/o Chräi zu, hat er uns doch bei seiner Ernennung zum Instruktionsoffizier der Artillerie 30 Franken zukommen lassen.

Der zum Direktor ernannte A.H. Walter von Arx v/o Dampf bereicherte unsere Kasse mit 50 Franken! Wir danken recht herzlich für den „zünftigen“ Obolus.

Unser Dank gebührt auch A.H. Hans Schwarz v/o Strupf, der uns für unsere Gratulation zum Doktorexamen dankte und gleich 2 Fünfernoten beilegte!

Mit etwas Verspätung, doch nicht weniger herzlich, gratulieren wir A.H. Fernand Metthez v/o Hecht zum 50. Geburtstag. Seine gespendeten 10 Franken haben unserm Quästor grosse Freude bereitet!

A.H. Jules Schmid v/o Brutto senden wir ebenfalls die besten Glückwünsche zu seinem 50. Wiegenfest, das er uns mit 15 Franken anzeigte. Die Blume speziell auf seine Spende! — Beiden Jubilaren rufen wir ein kräftiges: Ad multos annos! zu.

An der Schlusskneipe, die gerade auf seines Sohnes 20. Geburtstag fiel, stiftete uns A.H. Dr. Hermann Uhlmann v/o Frank in grosszügiger Weise volle 100 Franken. Möge er die Posaunen von Jericho das Danklied blasen hören!

A.H. Emil Stuber v/o Hiob stiftete für unsern wöchentlichen Sommerstammhock vier blanke Fünfliber. Das köstliche Nass hat unsern ausgetrockneten, überarbeiteten Kehlen wahrlich gut getan. Gratias agimus!

A.H. Theo Neuhaus v/o Fino, doctor medicinae, feierte mit Frl. Magdalena Rageth seine Verlobung, zu der wir ihm herzlich

gratulieren. Ganz besonderen Dank für die 2 Fünfernoten, die be-
redtes Zeugnis ablegen von seiner Freude!

Und zum Schluss ein kleines Rätsel: „Wo treffen sich Has' und
Fuchs?“ Darauf gab uns A.H. Bruno Maienfisch v/o Spick eine
gute Antwort. Er schenkte uns, wohl wissend, dass der neue F.M.
einen neuen Fuchschwanz braucht, ein Prachtsexemplar der Gat-
tung „Reineke“ (made by Spick!). Vielen Dank und noch viel Glück
auf der Jagd! ruft besonders der F.M. aus.

G e s c h e n k f o n d · Postcheck Va 227

Neuigkeiten aus dem Kreise unserer A.H.A.H.

Sein 80. Wiegenfest konnte A.H. Eugen von Arb v/o Gropp
feiern. Wir gratulieren unserem betagten Altherrn von Herzen und
wünschen ihm einen recht heitern Lebensabend.

Der Storch hat drei Wengianer mit Nachwuchs beschenkt: A.
H.A.H. Werner Bloch v/o Harz, Robert Däster v/o Flum und
Christian Dreier v/o Glotz. Wir gratulieren!

Mit etlicher Verspätung erfuhren wir die erste Auswirkung
der neuen Heeresreform: A.H. Werner Ellenberger v/o Daggel wur-
de in den Pressedienst der Armee versetzt und zudem zeichnet er
jetzt als Hauptmann. Wir gratulieren zu seiner Beförderung und
wünschen ihm in seinem manchmal dornenvollen Amt viel Erfolg!

Und noch ein A.H. belebt unsere Devise „Patria“. A.H. Paul
Lüthy v/o Fama erhielt das Brevet des Leutnants, wozu wir unse-
rem strammen Offizier herzlich gratulieren.

A.H. Rolf Schild v/o Moses stellt sich dank seines erfolgreichen
Staatsexamens als wohlbestallter Arzt vor. Auch ihm gelten unsere
herzlichsten Gratulationen!

Bei seinen geologischen Studien im Wallis stürzte leider A.H. Dr. Hugo Ledermann v/o Hobu in den Bergen ab und zog sich schwerwiegende Verletzungen zu. Wir wünschen Hobu gute Besserung und völlige Genesung von seinem Leiden.

Stipendienfond: Postcheck Va 1654

Adressänderungen.

- Dr. med. W. von Arx v/o Jago, Kollerweg 6, Bern
Willy Emch v/o Petz, Ingenieur, Joachimweg 5, Solothurn
Roland Fischlin v/o Schrumm, Cellist, Wytttenbachstr. 22, Bern
Walter Gisiger v/o Höck, 14 Greenway South, Forest Hill Gardens,
New York U.S.A.
Werner Haudenschild v/o Chrapf, Forstingenieur, Niederbipp/BE
Dr. Rudolf Jeanneret v/o Zahn, Professor, Länggasse 28, Bern
Dr. Erich Jucker v/o Bonzo, Rötelstrasse 45, Zürich 37
Dr. Hans Reber v/o Plato, Arzt, Burgfeldenstrasse 67, Basel
Roland Rigo v/o Vif, 17 av. Villamont, Lausanne
Dr. med. Urs Schnyder v/o Keil, Arzt, Erligatterweg 21, Zürich 38
Dr. H. Schwarz v/o Strupf, National Research Council, Division
of Chemistry, Ottawa/Canada
Willy Schwarz v/o Amor, Pfarrer, Klein-Senftenau, Chur
Fritz Schwob v/o Buck, Sek.-Lehrer, Spalendorstrasse 12, Basel
Dr. iur. Rudolf Stüdeli v/o Gax, Weissensteinstr. 53, Solothurn
Hugo Studer v/o Puck, Dornacherstrasse 29, Solothurn
Eduard Wildbolz v/o Flum, VDM., Kirchlindach/BE
Theodor Wildbolz v/o Agro, ing. agr., Kirchlindach/BE
Dr. Adolf Willener v/o Pflug, Kreistierarzt, Belp

Bierfamilien-Verzeichnis.

1891 Arthur Oswald v/o Rempel

1946 Kuno Schnyder v/o Mohr
 1949 Fred Laube v/o Fox
 1951 Jean-Louis Flückiger v/o Qualm

1893 Arnold Hug v/o Horn

1949 Jörg Peter v/o Famulus
 1950 Werner Rüfli v/o Kobra
 1951 Erich Senn v/o Schmiss

1896 Hans Herzog v/o Choli

1912 Ernst Gunzinger v/o Rosinli
 1949 Konrad Christen v/o Sprint
 1950 Kaspard Gérard v/o Till
 1950 Fredy Ruch v/o Tardo

1938 Max Witmer v/o Dachs
 1948 Rudolf Hirsig v/o Hit
 1950 Kurt Hirsig v/o Hot
 1951 Ernst Meister v/o Skyth

1897 Emil Berger v/o Schnegg

1949 Martin Fey v/o Schloff
 1950 Franz Uhlmann v/o Contra
 1950 Hans Kunz v/o Exot

1903 Fritz Wyss v/o Malz

1949 Eugen von Arb v/o Nestor
 1950 F. v. Niederhäusern v/o Paladin
 1951 Peter Jordi v/o Charon

1904 Walter Hajner v/o Falk

1946 Josef Wolf v/o Dur
 1950 Werner Lanz v/o Raab
 1951 Hans Gygax v/o Droll

1908 Fernand Schwab v/o Pfau

1949 Cuno Amiet v/o Juan
 1950 Willy Zimmerli v/o Fagott
 1950 Hansjörg Stampfli v/o Murr

1923 Hermann Ott v/o Strich

1949 Bruno Stuber v/o Moses
 1950 Erich Kocher v/o Schott
 1951 Johann von Burg v/o Ulan

1924 Adolf Henzi v/o Jux

1949 Peter von Ins v/o Dachs
 1950 Rolf Peter v/o Sarrass
 1951 Willy Jeanrichard v/o Spleen

1925 Hans Furrer v/o Forst

1949 Fritz Stalder v/o Biber
 1950 Peter Bürgi v/o Nero
 1951 Fritz Schwarz v/o Bohème

1926 Rudolf Haudenschild v/o Stelz

1949 Heinz Lehmann v/o Largo
 1950 Hermann Geissbühler v/o Caic
 1951 Peter Flückiger v/o Fakir

1929 Paul Müller v/o Korn

1949 Urs Kaufmann v/o Spross
 1949 Heinz Vögeli v/o Spatz
 1951 Alexander Fankhauser v/o Lot

1932 Max Huber v/o Soda

1947 Klaus Bischoff v/o flau
 1949 Roland Kamber v/o Zech
 1951 Robert Kissling v/o Atlas

1933 *Angelo Perrucchi v/o Lento*

1949 Jürg Röhliberger v/o Quart

1950 Sigurd Altermatt v/o Ajax

1951 Edwin Jeker v/o Titan

1943 *Bruno Sallaz v/o Barry*

1949 Hans Meyer v/o Bibi

1950 Rudolf Lätt v/o Gruebe

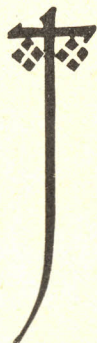
1951 Claudio Grether v/o Polyp

1948 *Peter Friedli v/o Sopran*

1949 Roland Cosandier v/o Ford

1950 Kurt Zwahlen v/o Krokus

1951 Paul Ramseier v/o Pyramus





TODESANZEIGE

In aufrichtiger Trauer teilen wir allen Wengianern mit, dass drei unserer lieben A.H.A.H. innert kurzer Zeit verschieden sind:

Emil Felber v/o Jostli

aktiv 1898/1900, in seinem 70. Lebensjahre

Max Meier v/o Käfer

aktiv 1899/1901, in seinem 69. Lebensjahre

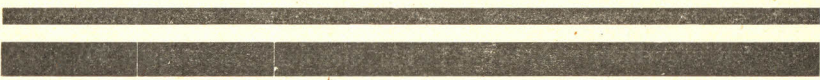
Othmar Dietschi v/o Hypnos

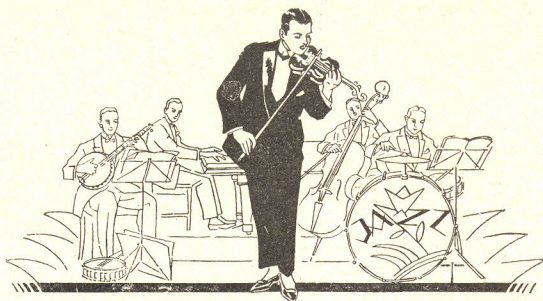
aktiv 1906/1908, in seinem 63. Lebensjahre

Wir werden unseren lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND DER ALT-WENGIA

MITTEILUNG DER REDAKTION: Wegen Redaktionsschluss war es leider nicht mehr möglich, der drei Verstorbenen heute ausführlicher zu gedenken.





Wengianerball 1951!

Lieber Wengianer! Wie bereits angekündigt, findet der traditionelle Wengianerball am 24. November 1951 ab 20.15 Uhr im Hotel „Krone“ zu Solothurn statt. Er steht unter dem Motto „**Mit-
enand goht's besser!**“ und soll womöglich die früheren Bälle noch übertreffen. Reserviere Dir daher dieses Datum schon jetzt! Eine besondere Einladung wird noch folgen.

Das Organisationskomitee.

Chef-Red.: **Fred von Niederhäusern** v/o **Paladin**, Barfüssergasse 28
Solothurn

1. Sub-Red.: **Claudio Grether** v/o Polyp, Luterbachstrasse 121,
Derendingen

2. Sub-Red.: **Peter Flückiger** v/o Fakir, Haffnerstr. 7, Solothurn

Druck: Buchdruckerei ZEPFEL, Solothurn, Bielstrasse 29